

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



TROTZDEM!



**Gut getroffen –  
nicht verfehlt –  
Wenn in Basel  
Schützenhaus  
GASTSTÄTTE SEIT 1660 gewählt!**

### Der Gewissenswurm

Der Pöstler bringt mir einen Brief. Mein Nebenmann erblickt den Stempel darauf und sagt: «I bi doch wüetig worde, wo mir eine ä Neujohrschärli gschickt hät mit dem blöde Schtempel 'Schwarzhandel schadet der Allgemeinheit'.» Darauf flüstert er mir ins Ohr: «I ha halt emol mit ä paar Eier öppis gha.» Köbu



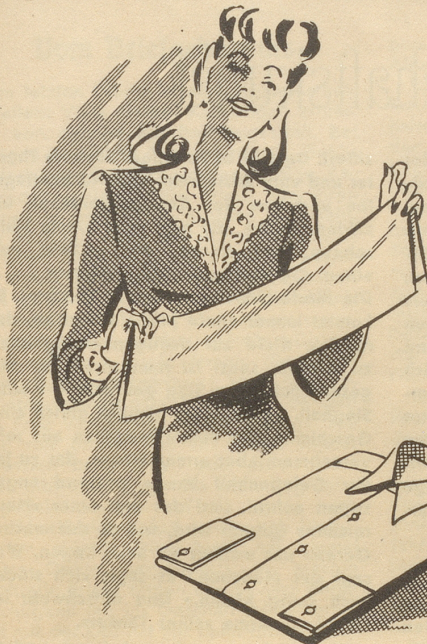
**Hand in Hand**  
gehen die Qualitäten der  
Küche und des Kellers.  
Der Gast ist befriedigt.  
Direkt am Bahnhof

**Aarau Hotel Aarauerhof**  
Restaurant  Bar  Feldschlösschen-Bier  
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy  
Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden

# CASTILLON

COGNAC FINE DEPUIS 1814

DÉPOSITAIRES: HENRY HUBER & CIE. ZÜRICH, TÉL. 23 25 00

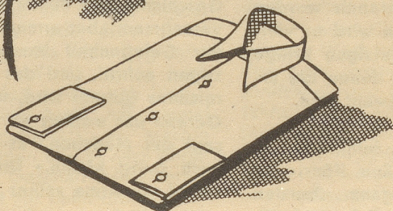


## Reservestoff

zu jedem

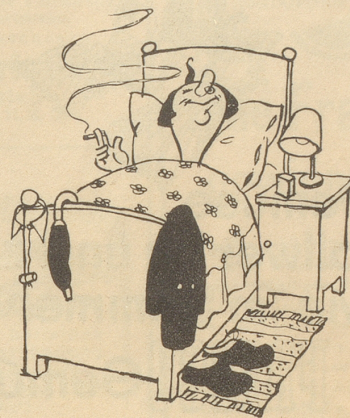
# Lutteurs

Popeline-Hemd



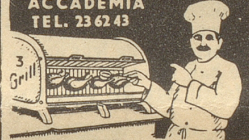
Sie ersparen damit den Kauf eines zweiten Hemdes

Bezugsquellennachweis: A.-G. Fehlmann Söhne, Schöffland



*Casimir raucht Capitol*

RESTAURANT PICCOLI  
ACCADEMIA  
TEL. 23 62 43



Italienische  
Spezialitäten

**GÜGGELI!!!**

für Kenner und die es werden wollen!

**ZÜRICH**

Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

## Der stolze Fähnrich

Es war noch im letzten Weltkrieg. Das Auszugsbataillon 4 tat Dienst in einem Juradorf. Nennen wir dieses Dorf des Wohlklanges wegen Sonceboz. Hier nun ward eines Tages das Bataillon auf den kommenden Morgen mit klingendem Spiel und wehender Fahne zum Defilieren befohlen. Die dienstgewohnten Mannen konnte das kaum stark aufregen. Man «erchlüpfte» nicht mehr. Nur das Herz des Feldweibels X. schlug höher. In Abwesenheit des Adjutant-Unteroffiziers war ihm die Fähnrichswürde zugefallen. Feldweibel X. schlug diese Ehre nicht gering an. Vielleicht verriet er im Kreise der Kameraden etwas zu viel von seiner Freude, sicher aber begoß er sie zu reichlich mit Neuenburger Rebenblut. Mit einem un-

bändigen Tiger sank er ins Bett, mit einem Riesenkater erhob er sich. Ein Landregen beeinträchtigte außerdem sein Glücksgefühl. Der leidigen Feuchtigkeit wegen entnahm er die zusammengerollte Fahne im Wachstuchüberzug dem Fahnenarchiv von Sonceboz, wo sie verwahrt gewesen. Erst im letzten Augenblick, in Reih und Glied, sank die Hülle.

Unsoldatischer Schrecken befahl da den stolzen Fähnrich! Was er in seinen bleichen Händen hielt, war unmöglich das ehrwürdige Banner seiner Einheit. Und mit bebenden Lippen entzifferte er endlich die Fahneninschrift: «Männerchor Sonceboz». Mit ganz unfeld-

weiblicher Eile verschwanden hierauf Opfer und Objekt der tückischen Verwechslung im nächsten Haus am Heeresweg. Des Bataillons Bannerträger ward an diesem Vormittag nicht mehr gesehen.

Der gefürchtet-strenge Major Z. sah von einer Bestrafung ab. Die grinsenden Gesichter der Offiziere, die Anzüglichkeiten der Kameraden und der schlecht verborgene Spott der Mannschaft waren für Feldweibel X. Strafe genug. Noch lange nachher mußte er beim Abendschoppen die verhassten Worte «Männerchor Sonceboz» hören. Besonders an Tagen, da er seine Mannen unsanft hatte anfassen müssen. Und der an sich achtungswerte Kollektivbegriff aus dem Jura ist an dem eigentlich nicht unbeliebten Feldweibel X. durch den ganzen Aktivdienst als Übername hängen geblieben.

Fabri

### «Gepflegt!»

Vielen Lesern wird es aufgefallen sein, daß seit einiger Zeit in zahlreichen Inseraten das Wörtlein «gepflegt» grassiert. Vom gepflegten Herrn, der gepflegten Dame, dem gepflegten «Backfisch» — sagte man anno dazumal — der gepflegten Küche, dem gepflegten Keller, den gepflegten Schuhen, der gepflegten Leibwäsche, usw. ist die Rede. Natürlich erscheint das ideale Heim auch gepflegt — aber nur, wenn echte Teppiche — von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich — ihm den letzten Schliff verleihen.

**Wit Du Gfell bim Schätzli ha, Strich mit BRIT\* di Baggena!**

\*NACH DEM RASIEREN  
Pfleget, desinfiziert und schützt Ihre Haut!  
WEYERMANN & CO., ZÜRICH 24

**Konferenzen**  
Zusammenkünfte, Bankette vorteilhaft in der zentralen  
**Braustube Hürlimann**  
gegenüber Hauptbahnhof ZÜRICH